Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 91 (2013)
Heft: 3

Rubrik: Kultur

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das Wiedersehen mit Dimitris Kampf gegen den tückischen Liegestuhl wird erneut Alt und Jung begeistern.

Das Beste von einem der Allerbesten

Nur ganz grosse Künstler wie Emil oder Mani erkennt man bereits an ihrem Vornamen. Das gilt auch für den grossen Clown Dimitri, der jetzt mit einem «Best of»-Programm unterwegs ist.

Es gibt wohl nur wenige erwachsene Menschen in der Schweiz, die ihn nicht kennen. Seit Jahrzehnten ist Dimitri, der einst als «Clown von Ascona» begonnen hat, der Clown für die ganze Schweiz. Auf ungezählten kleinen und grossen Bühnen, im Circus Knie und auf Tourneen in der ganzen Welt ist sein weiss-schwarz geschminktes, breit lachendes, tieftrauriges, unendlich staunendes Gesicht zu einem Markenzeichen geworden.

Und so ganz nebenher hat er mit seiner Frau Gunda in Verscio im Centovalli noch ein Kleintheater und eine Clownschule aufgebaut, die bereits für viel Nachwuchs in der Schweizer Kleinkunstszene gesorgt hat.

Dimitris Mischung aus Akrobatik und Komik war und ist einmalig. Ob in seinen Soloprogrammen oder gemeinsam mit den Töchtern Mascha und Nina, Sohn David und Schwiegersohn Kai Leclerc als Famiglia Dimitri: Auch mit über 77 Jahren ist er noch unermüdlich zum Vergnügen des Publikums unterwegs.

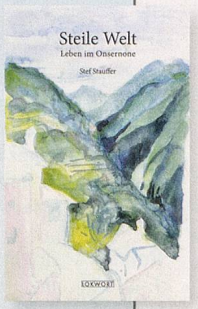
Jetzt hat er aus seinen mehr als fünfzig Bühnenjahren eine Kette von Perlen herausgepickt und aus seinen drei grossen Soloprogrammen «Porteur», «Teatro» und «Ritratto» für «Highlights» die besten Stücke zusammengestellt. Wir dürfen uns auf ein Wiedersehen der besonderen Art freuen – und auch auf ein Wiederhören, denn selbstverständlich wird der versierte Multiinstrumentalist Dimitri in diesem Rückblick ebenfalls zu seinem Recht kommen.

Ob als Wiederentdeckung für Dimitri-Fans oder vielleicht sogar als Neuentdeckung für eine jüngere Generation: Der Tausendsassa aus dem Centovalli ist jede Reise wert. **Martin Hauzenberger**

Dimitri: «Highlights aus 55 Jahren», Premiere am 1. März im KKL in Luzern, dann zahlreiche Auftritte in der ganzen Deutschschweiz, Daten unter www.profile-productions.ch/dimitritour

Lebensgeschichten – Heimatgeschichten

Leben im Onsernonetal und Lebensgeschichten aus Sils im Engadin: Zwei neue Bücher lassen ältere Dorfbewohner ihren Erinnerungen nachgehen.



Immer wieder zieht sich die Berner Autorin Stef Stauffer aus ihrem hektischen Alltag in die Ruhe und Stille des Tessiner Onsernonetals zurück. Dort lernt sie die Einheimischen kennen – vor allem Alte, denn die Jungen sind auf der Suche nach Arbeit und Verdienst längst ausgewandert. In langen Gesprächen entdeckt sie ihre Welt und lässt sich in längst vergangene Zeiten entführen. «Steile Welt» enthält Erzählungen und Erinnerungen der Talbewohner, verwoben mit Beobachtungen und Gedanken der Autorin. Diese schreibt im Vorwort: «Es ist die Würdigung einer Welt, die vielleicht in Kürze und in aller Stille zugrunde gehen wird.»

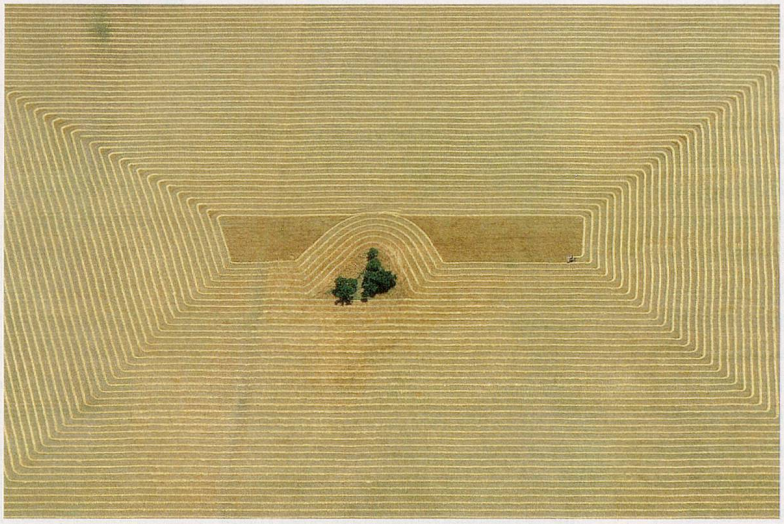
Als Zwanzigjährige lernte die Zürcher Journalistin Daniela Kuhn Sils im Engadin kennen. Von da an zog es sie regelmässig in die «Pensiun Chastè» zurück, wo sie am langen Holztisch in der Gaststube immer wieder Erinnerungen an ein längst vergangenes Sils zu hören bekam. An Silvester 2009 beschloss sie, diese Geschichten festzuhalten. Im Buch «Zwischen Stall und Hotel» erzählen Dorfbewohnerinnen und -bewohner – ergänzt mit Schilderungen der Autorin – vom früheren harten Leben und vom Wandel des einst armen Bergdorfs in einen bekannten Touristenort. Die 15 Lebensgeschichten sind mit Bildern des Zürcher Fotografen Meinrad Schade illustriert. **uvo**

Stef Stauffer: «Steile Welt. Leben im Onsernone», Lokwort, Bern 2012, 208 S., CHF 32.–.

Daniela Kuhn: «Zwischen Stall und Hotel. 15 Lebensgeschichten aus Sils im Engadin», Limmat, Zürich 2012, 180 S., CHF 34.–.

Ein Bildermeister mit dem grossen Überblick

Wer sich keinen Helikopterflug und keine Ballonfahrt leisten kann, bekommt die Welt nie so zu sehen. Deshalb ist das Werk des Luftbildfotografen Georg Gerster in Winterthur jetzt im Museum zu sehen.



Die Nahrung ist am Werden: «Erntemuster in der Pampa, Argentinien, 1967» von Georg Gerster.

Zu den Zeiten, als es die Swissair noch gab, da waren die Luftbilder von Georg Gerster in den legendären Swissair-Kalendern ein besonders attraktives und faszinierendes Aushängeschild der Airline. Diese atemberaubenden Aufnahmen haben bis heute nichts von ihrer Faszination verloren. Gerster hat praktisch die ganze Welt von oben gesehen und festgehalten.

Er entwickelte neue Techniken, die ihm nie zuvor gesehene Fotografien ermöglichten. Sein Augenmerk galt zum einen den unglaublich schönen und vielfältigen Designs, welche die unterschiedlichen Landschaften auf den verschiedenen Kontinenten dem Blick aus der Luft bieten. Die Fotografien zeigen andererseits aber immer auch die Geschichte hinter diesen Formen.

Die Archäologie ist deshalb ein wesentliches Interesse des Fotografen. Und auch die Veränderungen der Natur durch die Menschen sind für Georg Gerster immer wieder Thema. Die Fotostiftung Schweiz in Winterthur widmet den Bildern des gelernten Germanisten und ehemaligen Journalisten nun eine Ausstellung. 1963 ist dieser im Sudan zu seinem ersten Fotoflug gestartet, und fünfzig Jahre später ist ein Teil seiner reichen Ausbeute in Winterthur zu sehen. Der Schwerpunkt liegt auf einem von Gersters Hauptthemen, der Ernährung der Menschen in aller Welt. Unser täglich Brot und wie es entsteht – aus himmlischer Sicht. hzb

Georg Gerster: «Wovon wir leben», Fotostiftung Schweiz Winterthur, 15.3.–26.5., Di–So 11–18, Mi bis 20 Uhr.

Die farbig klingende Welt der Wölfin

Bild: Barbara Graf Horka

«La Lupa» – die Tessiner Sängerin mit Wohnsitz in Zürich braucht man kaum mehr vorzustellen. Seit vielen Jahren hat sie uns mit immer neuen Liederzyklen erfreut und ganze Welten in Form von Songs, Liedern, Chansons und natürlich Canzoni erschlossen. Das Motto ihres neusten Programms passt ganz besonders gut zu ihr: «Colori – i canti del mondo» oder in der Sprache von La Lupas Wahlheimat «Farben – Gesänge der Welt» wird mit Garantie wieder für ein besonders farbiges Programm mit vielen Klangfarben sorgen. Diesmal ist der Flötist Hieronymus Schädler als Begleiter dabei, und alle Fans von LLL oder La-Lupa-Liedern dürfen sich herzhaft freuen.

La Lupa: «Colori – i canti del mondo», Premiere am 6. März um 20.30 Uhr im Theater Stok in Zürich, dann Di–Sa bis 30. März.

Neues Leben im alten Schloss

Schloss Greyerz oder Château de Gruyères gleich an der Sprachgrenze blickt auf eine lange, bewegte Geschichte. Und diese bekommt nun ein ganz besonderes neues Kapitel. Die beiden Künstler Jacques und Hubert Froidevaux, besser bekannt als Plonk & Replonk, blicken in «Chroniques du Comte Arebourg» («Die Chronik des Grafen Hoppedihop») in eher schräger, aber witziger Weise auf die Geschichte zurück. Mit fünfzig Illustrationen und zahlreichen Objekten erweitern sie die Kulisse des alten Schlosses um einige Überraschungen und werden wohl die Geschichte des ehrwürdigen Hauses erheblich umschreiben.

Plonk & Replonk: «Die Chronik des Grafen Hoppedihop», Schloss Greyerz FR, bis 1. September, Febr./März täglich 10–16.30, April–Sept. 9–18 Uhr.